

Protokoll

des Einwohnerrats Zofingen

Amtsperiode 2022–2025

2. Sitzung 2022

Datum Montag, 21. März 2022
Zeit 18.00 – 20.20 Uhr
Ort Stadtsaal

Vorsitz Dr. Christian Nöthiger, Ratspräsident
Protokollführer Dr. Fabian Humbel, Stadtschreiber

Anwesend

36 Mitglieder des Einwohnerrats

Borer Adrian Dr. (glp), Einwohnerrat⁸
Burkard Karin (Grüne), Einwohnerrätin⁷
Freiermuth Maja (FDP/ZM), Einwohnerrätin⁵
Friderich Corina (Grüne), Einwohnerrätin⁵
Fumagalli Carla (glp), Einwohnerrätin
Gfeller Markus (SVP), Einwohnerrat^{6, 7}
Guyer Gian (Grüne), Einwohnerrat^{6, 8}
Gygax Attila (glp), Einwohnerrat⁷
Gygax Daniel (FDP/ZM), Einwohnerrat⁶
Hagmann Stéphanie (EVP-Die Mitte)
Hauri Hansrudolf (SVP), Einwohnerrat^{6, 8}
Hoffmann Lena (Grüne), Einwohnerrätin⁴
Hösli Viviane (SP), Einwohnerrätin
Hostettler Matthias (Grüne), Einwohnerrat²
Hottiger Tobias Dr. (FDP/ZM), Einwohnerrat⁸
Keller Thomas (FDP/ZM), Einwohnerrat⁷
Kirchhofer André Dr. (FDP/ZM), Einwohnerrat⁵
Kremer Franziska (SP), Einwohnerrätin^{7, 8}
Lerch Raphael (SVP), Einwohnerrat⁵
Müller Maik (FDP/ZM), Einwohnerrat⁴
Nauer Nadine (EVP-Die Mitte), Einwohnerrätin
Negri Marco (SVP), Einwohnerrat⁵
Nöthiger Christian Dr. (SP), Einwohnerrat^{1, 4, 7}
Olar Sandra (SP), Einwohnerrätin⁶
Plüss-Bernhard Andrea Dr. (EVP-Die Mitte), Einwohnerrätin⁶
Schindler René (SVP), Einwohnerrat

Schürch-Meder Claudia (EVP-Die Mitte), Einwohnerrätin^{5, 7, 8}
 Senn Ammann Yolanda (Farbtupfer), Einwohnerrätin
 Sjöberg Anders Dr. (glp), Einwohnerrat^{5, 6}
 Sommer Hans Rudolf (SP), Einwohnerrat⁵
 Stenz Pascal (FDP/ZM), Einwohnerrat^{3, 6}
 Studer Yves (SVP), Einwohnerrat³
 Wacker Michael (SP), Einwohnerrat^{5, 6}
 Willisegger Barbara (SVP), Einwohnerrätin⁷
 Zinniker Béatrice (FDP/ZM), Einwohnerrätin⁷
 Zobrist Luc (FDP/ZM), Einwohnerrat

Entschuldigt

Fankhauser Salome (SP), Einwohnerrätin
 Jordi Irma (EVP-Die Mitte), Einwohnerrätin
 Koechlin Laura (FDP/ZM), Einwohnerrätin
 Sommer Alice (Grüne), Einwohnerrätin

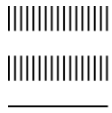
Legende

¹Präsident
²Vizepräsident
³Stimmzähler/in Büro ER
⁴Stimmzähler/in Wahlbüro
⁵Mitglied FGPK
⁶Mitglied Spezialkommission Revision Gemeindeordnung
⁷Mitglied Spezialkommission Oberstufenzentrum
⁸Fraktionspräsident/in

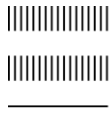
Verteiler

Mitglieder des Einwohnerrats
 Mitglieder des Stadtrats

Publiziert am 14. April 2022 auf www.zofingen.ch.



Traktanden	Seite
1. <u>Inpflichtnahme</u> von Lena Hoffmann (Grüne) als Einwohnerrätin	20
2. <u>Mitteilungen</u>	20
3. <u>Einbürgerungen</u> ER.2022.012-015 <i>Hinweis: 90 Tage nach der Sitzung werden die veröffentlichten Personendaten der gesuchstellenden Personen entfernt (§ 5 KBüV).</i>	21
4. <u>Kreditbewilligungen</u> ER.2022.016 Riedtalbach - Hochwasserschutz, Verpflichtungskredit Optimierung Überlastfälle ER.2022.017 Eisengrubenweg - Verpflichtungskredit Sanierung und Erneuerung	22
5. <u>Parlamentarische Vorstösse</u> ER.2013.164 (GK 164 [2010-2013]) Postulat von Dominik Gresch (glp) vom 3. April 2013 betreffend "Incentivierung in der Sozialhilfe: Weniger Fallzahlen dank mehr Eigenverantwortung" ER.2021.183 (GK 183 [2018-2021]) Postulat von Michael Wacker (SP) vom 22. März 2021 betreffend "Realisierung und Optimierung einer funktionierenden ökologischen Infrastruktur" ER.2021.197 (GK 197 [2018-2021]) Postulat von Gian Guyer (Grüne) vom 21. Juni 2021 betreffend "Abfalltrennung an öffentlichen Plätzen in Zofingen"	27
6. <u>Umfrage</u>	30



Traktandum 1 – Begrüssung / Inpflichnahme

Christian Nöthiger, Ratspräsident

Der Ratspräsident begrüsst alle Anwesenden zur heutigen Sitzung und erläutert die Organisation des Ratsbetriebs hinsichtlich der aktuellen CORONA-Situation.

Für die Opfer des Krieges in der Ukraine wird eine Schweigeminute abgehalten.

Die zur Diskussion gestellte **Traktandenliste** wird ohne Änderungen **genehmigt**.

Es steht die Inpflichnahme von Lena Hoffmann (Grüne) als Mitglied des Einwohnerrats an. Der Präsident begrüsst Lena Hoffmann zu ihrer ersten Sitzung im Einwohnerrat.

Lena Hoffmann wird aufgefordert, vor den Stadtrat zu treten. Die Gelübdeformel wird durch den Ratssekretär vorgelesen. Die Anwesenden werden gebeten, dazu aufzustehen.

Gemäss § 2 des Geschäftsreglements des Einwohnerrats wird das anwesende neue Mitglied des Einwohnerrats vom Vorsitzenden mit folgendem Gelübde, welches vom Ratssekretär verlesen wird, in Pflicht genommen: "Ich gelobe, als Mitglied des Einwohnerrats die Ehre und die Wohlfahrt der Stadt Zofingen zu fördern und gemäss den Verfassungen und Gesetzen nach bestem Wissen und Gewissen zu handeln."

Das Amtsgelübde wird von Lena Hoffmann durch Nachsprechen der Worte "Ich gelobe es" geleistet. Sie ist damit in Pflicht genommen und kann ihre Tätigkeit aufnehmen.

Traktandum 2 – Mitteilungen

Für die heutige Sitzung haben sich Salome Fankhauser, Irma Jordi, Laura Koechlin und Alice Sommer entschuldigt.

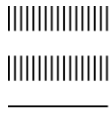
Der Rat ist **mit 36 Mitgliedern verhandlungsfähig**.

Das **Protokoll der Einwohnerratssitzung vom 24. Januar 2022** wurde am 3. März 2022 verschickt. Die 10-tägige Frist für Änderungsbegehren lief am 14. März 2022 ab. Innerhalb der Frist sind keine Änderungsbegehren eingegangen. Die Verfassung des Protokolls wird verdankt.

Folgende parlamentarische Vorstösse sind neu eingegangen:

- Motion von Stéphanie Hagmann (Die Mitte) vom 21. März 2022 betreffend "Befreiung klimaneutraler Heizungen von der Baubewilligungsgrundgebühr"
- Postulat von Adrian Borer (glp) vom 21. März 2022 betreffend "Weg vom Gas: Erleichterung des Anschlusses ans Fernwärmenetz für Liegenschaften, insbesondere für solche mit Gasheizung"
- Interpellation von Hansrudolf Hauri (SVP) betreffend "Fragen zur Kulturförderung"

Bezüglich der Zulässigkeit von Bild- und Tonaufnahmen hat eine Umfrage des Ratsbüros bei den Fraktionen ergeben, dass eine klare Mehrheit Bild- und Tonaufnahmen grundsätzlich gestatten möchte. Der Ratspräsident erteilt damit die Erlaubnis für die Sitzungen pauschal.



Traktandum 3 – Einbürgerungen

ER.2022.012–015

Eintreten ist nicht bestritten.

André Kirchhofer, Referent FGPK

Die FGPK hat alle Einbürgerungsgesuche geprüft. Sie schliesst sich der Empfehlung der Einbürgerungskommission an und empfiehlt alle Einbürgerungsgesuche einstimmig zur Annahme. Künftig wird Raphael Lerch seitens der FGPK in der Einbürgerungskommission Einsitz nehmen.

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

Abstimmungen

ER.2022.012

Dem Antrag des Stadtrats wird einstimmig zugestimmt.

ER.2022.013

Dem Antrag des Stadtrats wird einstimmig zugestimmt.

ER.2022.014

Dem Antrag des Stadtrats wird einstimmig zugestimmt.

ER.2022.015

Dem Antrag des Stadtrats wird einstimmig zugestimmt.

Die Einbürgerungen erfolgen mit Vorbehalt der Zustimmung des Grossen Rats des Kantons Aargau.

Traktandum 4 – Kreditbewilligungen**ER.2022.016****Riedtalbach - Hochwasserschutz, Verpflichtungskredit Optimierung Überlastfälle**

Eintreten ist nicht bestritten.

Michael Wacker, Referent FGPK

Er hält das Votum für die FGPK und auch gleich für die SP-Fraktion. Die FGPK hat die Anträge zu diesem Geschäft einstimmig gutgeheissen. Es gab einzelne Detailfragen, insgesamt war die Vorlage aber nicht bestritten. Auf die Themen Gewässerunterhalt und Kosten geht er kurz ein. Die technische Massnahme für die Renaturierung/Sanierung des Hochwasserschutzes des Baches ist das Eine, der Unterhalt aber das Andere. Mit der Sanierung alleine ist es noch nicht getan. In Zukunft muss der Fokus auf den Unterhalt gelegt werden, insbesondere bei Starkregenereignissen. Früher gab es sogenannte "Rechenwachen", welche bei Hochwasserereignissen die Rechen überwacht haben. Beim Thema Kosten wurde in der Kommission darauf hingewiesen, dass eine Kostengenauigkeit von +/- 10 % vorliegt. Es handelt sich hier um eine SIA-Norm. Dieses Thema werden wir im Rat nicht ändern können, diese Kostenungenauigkeit bleibt. Die Projektkosten stehen und fallen mit dem Unternehmer. Die FGPK ruft die Bauleitung deshalb dazu auf, bei der Ausführung auf kompetente Unternehmen zu achten.

Adrian Borer, Fraktionsvotum (glp)

Die Fraktion dankt für die gute Vorlage. Die Grafiken helfen für eine gute Lesbarkeit. Die Einlässe der Bäche wurden bereits 2017 als Schwachpunkte identifiziert. Deshalb sind die Massnahmen nun richtig. Die Fraktion hätte eine Gesamtübersicht mit Zeithorizont über die noch folgenden Vorhaben gewünscht. Die Fraktion stimmt der Vorlage einstimmig zu.

Andrea Plüss, Fraktionsvotum (EVP-Die Mitte)

Auch in der EVP-Die Mitte-Fraktion ist die Vorlage unbestritten. Die Ausdöhlung und die Renaturierung beseitigen ein Nadelöhr, das bei Starkregen verstopfen kann. Die Beiträge von Kanton und Bund sind gut. Es wird darauf hingewiesen, dass längerfristig die Gelder knapper werden. Deshalb muss gut auf die Kosten geachtet werden.

Gian Guyer, Fraktionsvotum (Grüne)

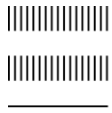
Hochwasserschutz ist ein wiederkehrendes Geschäft. Durch den Klimawandel gibt es solche Problemstellen immer mehr und die Kosten steigen dafür. Es lohnt sich, in solche Projekte zu investieren. Die Fraktion stimmt einstimmig zu.

Hansruedi Hauri, Fraktionsvotum (SVP)

Auch die SVP-Fraktion unterstützt den Antrag und das Projekt. Die Fraktion zählt darauf, dass der Unterhalt fachgerecht gemacht wird, damit sich die Investitionen lohnen und bei Hochwasser ihre Wirkung entfalten können.

Thomas Keller, Fraktionsvotum (FDP/ZM)

Auch die Fraktion FDP/ZM unterstützt die Vorlage. Wichtig ist, dass die Altachen-Unterführung und das Rigi-Quartier bestmöglich geschützt sind. Der Unterhalt ist sehr wichtig. Die Kosten für Honorare



und Unvorhergesehenes machen ca. 1/3 aus. Damit konnte gut geplant werden. Die Fraktion hofft auf eine gute Umsetzung.

Robert Weishaupt, Stadtrat

Dankt für die wohlwollende Aufnahme des Geschäfts. Die Anregung bezüglich qualitativ guter Ausführung wird aufgenommen.

Christiane Guyer, Stadtammann

Bezüglich einer Übersicht über die noch folgenden Projekte hat der Stadtrat die Absicht, eine generelle Übersicht über die bekannten grösseren Projekte, welche in den Einwohnerrat kommen werden, zu erstellen und vorzulegen.

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

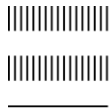
Abstimmungen

1. *Für die Vergrösserung des Durchlasses und die Verbreiterung des Gerinnes beim Riedtalbach unter der Riedtalstrasse (Massnahme R1) sei zulasten der Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung ein Bruttokredit von CHF 568'000 (inkl. MWST), abzüglich Beiträge Dritter, zuzüglich allfälliger Teuerung, zu bewilligen.*

Dem 1. Antrag des Stadtrats wird mit 34:0 (ja/nein) Stimmen zugestimmt.

2. *Für den Einbau eines Rechens und die Anpassungen beim Einlaufbauwerk Stiftswaldbach (Massnahme S1) sei zulasten der Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung ein Bruttokredit von CHF 54'400 (inkl. MWST), abzüglich Beiträge Dritter, zuzüglich allfälliger Teuerung, zu bewilligen.*

Dem 2. Antrag des Stadtrats wird mit 34:0 (ja/nein) Stimmen zugestimmt.



ER.2022.017

Eisengrubenweg - Verpflichtungskredit Sanierung und Erneuerung

Christian Nöthiger, Ratspräsident

Es wurde ein Rückweisungsantrag angekündigt. Zunächst werden aber die Voten von FGPK, der Fraktionen und des Stadtrats gehört.

Eintreten ist nicht bestritten.

Anders Sjöberg, Referent FGPK

In der FGPK wurde die Vorlage aufgrund der vorgesehenen Massnahmen (Grünmassnahmen, Verstetigung von T30 durch die Strassengestaltung, partizipatives Vorgehen) als vorbildlich eingestuft. Das partizipative Vorgehen hielt sich bezüglich Aufwand nach Angaben aus der Verwaltung in Grenzen. Bei grösseren Projekten könnte das anders sein. Das Vorgehen lohnt sich aber. Der PAK-Grenzwert ist bei diesem alten Belag zu hoch. Das könnte bei anderen Belägen auch noch so sein, eine Sanierungspflicht besteht aber nicht. Die Informationen zur Strassenbeleuchtung sind eher spärlich. Das Thema wird Gegenstand des Plans Lumière sein und als separate Vorlage im Einwohnerrat folgen. Die FGPK empfiehlt Zustimmung zum Projekt.

Attila Gygax, Fraktionsvotum (glp)

Die Fraktion hatte Freude, die Vorlage zu lesen. Die Fraktion wird dem Geschäft einstimmig zustimmen. Positiv ist vor allem auch die Mitwirkung der Anwohnenden, welche Standard werden sollte. Auch bei Gestaltungsplänen wäre ein solches Vorgehen erwünscht. Bezüglich Trennsystem wurden die nötigen Abklärungen gemacht. Bei dieser Strasse ist kein Trennsystem vorgesehen. Bei den Kosten gibt es Unklarheiten bei den Reserven. Es ist nicht klar, wieviel auf die Honorare und wieviel auf Unvorhergesehenes entfällt. Ein Risiko besteht darin, dass im Belag PAK enthalten ist. Je nach Gehalt fallen die Entsorgungskosten unterschiedlich hoch aus. Die Position für Rückbau und Abbrüche erscheint eher sportlich gerechnet. PAK-belastete Materialien können je nachdem gar nicht mehr in der Schweiz deponiert werden. Das könnte Mehrkosten auslösen. Die ausgewiesenen Kosten entsprechen genau dem Investitionsplan. Die Fraktion fragt sich, ob das wirklich so ist, oder ob es noch zusätzliche Erkenntnisse gibt bezüglich Kosten.

Gian Guyer, Fraktionsvotum (Grüne)

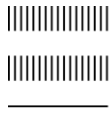
Die Fraktion begrüsst das Projekt und hofft, dass auch bei anderen Strassensanierungen ähnliche Massnahmen getroffen werden. Auch die Mitwirkung wurde positiv gewürdigt. Sie hätte allerdings etwas breiter gefasst werden dürfen, nicht nur auf die direkten Anwohnenden beschränkt. Die Beleuchtung wurde erwähnt. Die Fraktion freut sich auf den neuen Plan Lumière und stimmt dem Geschäft einstimmig zu.

Franziska Kremer, Fraktionsvotum (SP)

Die Fraktion hat sich über das Mitwirkungsverfahren gefreut. Vieles wurde bereits gesagt. Die SP stimmt dem Projekt zu. Die aktuelle Strasse ist für T30 effektiv zu breit. Die Aufwertung mit dem Grünstreifen wird ebenfalls begrüsst. Wenn der Boden schon geöffnet wird, würde aber noch eine Fernwärmeleitung hineingehören.

Marco Negri, Fraktionsvotum (SVP)

Die SVP hat die Vorlage genau studiert. Im Gegensatz zu den anderen Fraktionen hat die SVP aber gewisse Bedenken. Die Sanierung der Werkleitungen und die Beibehaltung von T30 wird begrüsst. Hingegen lehnt die SVP die Verschmälerung der Strasse mittels Grünstreifen ab. Die Projektkosten



gehen dadurch in die Höhe, ebenfalls die nachgelagerten und nicht ausgewiesenen Unterhaltskosten. Die Sicherheit der Verkehrsteilnehmenden wird durch die Verschmälerung verschlechtert. Die Strassen wird vom ÖV, grössere Landwirtschaftsfahrzeugen, LKWs etc. befahren werden. Auf einem langen Abschnitt von 320 m wird es dann eng beim Kreuzen. Die Fraktion meldet hier Bedenken an. Die schlechtere Kreuzungssituation betrifft auch die Velofahrenden, welche ebenfalls auf dieser Strasse fahren. Es wäre angezeigt, statt des Grünstreifens einen breiten Velostreifen zu bauen. Der ökologische Gewinn wiegt die Verschlechterung der Verkehrssicherheit nicht auf. Die SVP beantragt, das Geschäft zurückzuweisen.

Pascal Stenz, Fraktionsvotum (FDP/ZM)

Die FDP/ZM-Fraktion teilt gewisse Vorbehalte der SVP. Das partizipative Verfahren hat aber dieses Ergebnis hervorgebracht. Insofern muss die Verschmälerung den Anwohnenden bewusst sein. Direkt eingeholte Rückmeldungen waren positiv. Der gewünschte Schattenwurf durch die Bäume wird nicht ganz erreicht, weil sie auf der falschen Seite der Strasse stehen. Trotzdem stimmt die Fraktion dem Projekt einstimmig zu.

Stéphanie Hagmann, Fraktionsvotum (EVP-Die Mitte)

Die Fraktion begrüsst die Umgestaltung im Zug der Erneuerung der Werkleitungen. Die ökologischen Massnahmen sind zu begrüßen. Die Fraktion beurteilt die Verschmälerung der Strasse aber kritisch. Sie ruft den Stadtrat dazu auf, im Rahmen seines Ermessens die Verschmälerung nicht so stark auszuführen, wie vorgesehen. Im partizipativen Prozess wurden nur die direkten Anwohnenden abgeholt. Es gibt aber auch Durchgangsverkehr. Die Fraktion stimmt dem Geschäft mehrheitlich zu, regt aber an, die Verschmälerung nochmals kritisch zu hinterfragen.

Yolanda Senn-Ammann, Einwohnerrätin

Ich bin für dieses Geschäft. Im partizipativen Verfahren hätten aber alle Stakeholder mit einbezogen werden müssen, auch z. B. der Busbetreiber. Die Mühlethalstrasse ist meines Wissens nicht viel breiter. Rücksichtnahme ist angesagt.

Robert Weishaupt, Stadtrat

Dankt für die verschiedenen Voten zum Geschäft und die positive Aufnahme der Art der Sanierung. Natürlich gibt es kritische Stimmen, die gerne aufgenommen werden. Es macht Sinn, im Rahmen der Werkleitungssanierungen auch die Strasse richtig zu sanieren. Durch die Verschmälerung die Restfläche mit einem Grünstreifen ökologisch aufzuwerten, macht Sinn. Im Strassenbau gibt es immer verschiedene Ideen, wie Strassen ausgestaltet werden können. Wir sind an gewisse Bedingungen und Gesetze gebunden. Es gibt enorm viele Vorschriften im Strassenbau. Würden wir heute eine neue Strasse mit T30 bauen, wäre diese zwischen 5.2 und 5.4 Meter breit, nicht über 7 Meter. Bei der Einführung von T30 mussten damals bauliche Massnahmen auf der Eisengrubenstrasse getroffen werden. Diese sind teilweise ein Ärgernis (Berliner Kissen). Mit der Verschmälerung kann auf diese baulichen Massnahmen verzichtet werden. Das Motto ist "Rücksicht ist die neue Vorsicht". Wenn die Strassen für alle Eventualitäten gebaut würden (z. B. Mähdrescher), müssten wir überall breitere Strassen bauen. Die VSS Norm 40202 hält fest, dass nicht alle Begegnungsfälle vollständig zu berücksichtigen sind. Das wäre gar nicht möglich. Zudem wäre der haushälterische Umgang mit Boden und Finanzen nicht eingehalten. Die Auflagefrist beim Baugesuch ist abgelaufen. Es gab drei Einsprachen, davon nur eine vom Eisengrubenweg. Der Stadtrat ist kompromissbereit und wird die Strasse etwas breiter als die vorgesehenen 5.2 Meter ausführen. Die Mitwirkung war eine Premiere. Der Lernprozess läuft. Bei der oberen Mühlemattstrasse wurde der Kreis der Involvierten breiter gefasst. Die Bäume müssen aufgrund der Gegebenheiten mit Vorplätzen etc. auf die andere Strassen-

seite gepflanzt werden. Die Strassenbreite ist kein Problem, wenn der Bus vorbeifährt. Es gibt Strassen, auf denen der Bus verkehrt, die schmaler sind. Die vorgesehenen 5.2 Meter sind kein Problem, auch im Begegnungsfall mit dem Bus. In einer T30-Zone sind Velostreifen nicht vorgesehen. Das heisst aber nicht, dass der Veloverkehr vernachlässigt wird. Im Gegenteil: Er ist in der T30-Zone gleichberechtigt mit den anderen Verkehrsteilnehmenden. Verkehrsplanerisch wäre die Erstellung eines Veloweges ein Unsinn und würde mehr Unsicherheiten schaffen. Laternenparkierer sind keine registriert auf dem Eisengrubenweg. Das Thema PAK-Belastung wird noch genauer abgeklärt. Der Grünstreifen reduziert die versiegelte Fläche, die sich aufheizen kann. Damit unterstützt der Stadtrat auch die Stossrichtungen der Klimaziele 2050. Die GEP-Massnahmen am Eisengrubenweg werden voraussichtlich an der Juni-Sitzung behandelt. Ein Abwasser-Trennsystem ist nicht vorgesehen, weil das Oberflächenwasser in der Fläche versickert werden soll.

Andreas Rüegger, Vizeammann

Bezüglich Fernwärme besteht eine regionale Energieplanung, welche festhält, welcher Energieträger in welchem Gebiet sinnvoll ist. Aktuell ist in dieser Region keine Fernwärme vorgesehen. Die nächste Leitung liegt im BZZ. Wirtschaftlich würde eine Erschliessung von dort bis an die Gemeindegrenze keinen Sinn machen. In diesem Quartier ist eine Grundwassernutzung vorgesehen (Hägeler), die als Wärmequelle genutzt werden kann.

Attila Gygax, Einwohnerrat

Was passiert, wenn die Entsorgung der PAK-haltigen Beläge teurer kommt?

Robert Weishaupt, Stadtrat

Es kommt auf die Höhe der Zusatzkosten an. Je nachdem muss ein Nachtragskredit gestellt werden.

Abstimmung über den Rückweisungsantrag

Die Einwohnerratsvorlage ER.2022.017 sei an den Stadtrat zurückzuweisen.

Der Antrag wird mit 8:27 (ja/nein) abgelehnt.

*Detailberatung***Michael Wacker, Einwohnerrat**

Bei künftigen Strassenbauprojekten muss besser abgeklärt werden, wie hoch die PAK-Belastung ist. Die Deponiegebühren sind stark unterschiedlich, je nach Belastung. Dies muss künftig besser geklärt werden.

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

Abstimmung

Für die Sanierung und Erneuerung des Eisengrubenwegs sei ein Bruttoverpflichtungskredit von CHF 500'000, zuzüglich allfälliger Bauteuerung, zu bewilligen.

Dem Antrag des Stadtrats wird mit 27:7 (ja/nein) Stimmen zugestimmt.

Traktandum 5 – Parlamentarische Vorstösse**Postulat ER.2013.164 (GK 164 [2010-2013])****Postulat von Dominik Gresch (glp) vom 3. April 2013 betreffend "Incentivierung in der Sozialhilfe: Weniger Fallzahlen dank mehr Eigenverantwortung"; Bericht und Antrag****Christian Nöthiger, Ratspräsident**

Der Stadtrat hatte die Abschreibung des Postulats bereits mit dem Jahresbericht 2018 traktandiert gehabt. Der Einwohnerrat meinte allerdings, dass das Postulat noch nicht erfüllt sei und hat die Abschreibung im Juni 2019 abgelehnt. Damals lag auch noch kein Bericht zur Kenntnisnahme vor. Heute geht es also um die Kenntnisnahme vom Bericht des Stadtrats. Eine Abschreibung kann der Stadtrat frühestens mit dem Jahresbericht 2022 im nächsten Jahr beantragen.

Carla Fumagalli, Einwohnerrätin (für die glp als Fraktion des ursprünglichen Postulanten)

Die Fraktion hat den Bericht ausführlich diskutiert. Heute sind nicht nur die Analysen gemacht, sondern bereits Massnahmen im Alltag umgesetzt. Die Forderung des Postulats ist somit mehr als erfüllt. Die Fachstelle Chance Z! prüft zudem weitere Einsatzmöglichkeiten. Dies soll unbedingt weitergeführt werden. Die Fraktion hat sich lediglich gefragt, wie die Massnahmen noch besser quantitativ bewertet werden können. Es fehlen Vergleichszahlen, wie viele Personen für Massnahmen überhaupt in Frage gekommen wären. Die Auswirkungen auf die Sozialhilfeszahlen sind hingegen eher schwieriger zu eruieren, da nicht überall eine direkte Kausalität besteht.

Michael Wacker, Einwohnerrat

Die Chance Z! hat CHF 91'000 Umsatz gemacht. Davon sind CHF 74'000 in die Sozialhilfe zurückgeflossen. Wenn davon die Differenz zum ausbezahlten Stundenlohn ausgerechnet wird, ergibt das ein paar wenige Franken. Wie lassen sich diese Personen dadurch motivieren und wie funktioniert der Meccano genau? Welchen Anreiz finanzieller Natur haben die Leute effektiv?

Dominik Gresch, Stadtrat

Die Diskussion wurde auch schon in der Budgetdebatte mit der FGPK geführt. Die eingesetzten Klientinnen und Klienten bekommen pro Stunde CHF 20 und die Sozialversicherungsabgaben werden angerechnet. Der vorherige Vergleich kann nicht 1:1 erfolgen. Diese Gelder fliessen auf ihre Konten der Sozialhilfe und werden dort angerechnet. Diese Gelder müssen später auch nicht mehr zurückerstattet werden. Die Frage der Motivation ist ein wichtiges Thema. Die gesetzlichen Vorgaben sind aber eng. Zusätzlich kann ein Bonus von CHF 400 pro Quartal erarbeitet werden, welcher ausbezahlt wird. Beim Betrieb des Chance Z!-Lädels sind wir noch nicht soweit. Dort erhalten die eingesetzten Personen erst eine Integrationszulage. Weitere Entschädigungen sind in Prüfung.

Andrea Plüss, Einwohnerrätin

Im Winterthurer Modell wird ausgeführt, dass vor allem frisch in die Sozialhilfe eintretende Personen mit den Massnahmen möglichst schnell wieder abgelöst werden sollen. Ist das bei Chance Z! auch das Ziel? Im Bericht wird die Zahl von 28 abgelösten Personen ausgewiesen; bei insgesamt 260 Sozialhilfedossiers (450 Personen). Dies erscheint aus dieser Sicht als nicht sehr hoch.

Dominik Gresch, Stadtrat

28 dauerhaft aus der Sozialhilfe abgelöste Personen sind nicht zu vernachlässigen. Nur so können die Kosten in der Sozialhilfe reduziert werden. Beschäftigungsverpflichtungen können ausserdem

nur denjenigen auferlegt werden, welche arbeitsfähig sind. Es gibt also nicht sehr viele Fälle, bei denen Massnahmen durchgesetzt werden können. Die Chance Z! versucht beides, sowohl neue Sozialhilfebeziehenden wie auch länger bestehende Fälle, von der Sozialhilfe abzulösen. Es gibt aber auch Fälle, welche schon länger in der Sozialhilfe sind und regelmässig an Massnahmen teilnehmen.

Wir haben es gehört, der Vorstoss ist datiert aus dem Jahr 2013. Die Umsetzung hat sich aufgrund von anderen Prioritäten in die Länge gezogen (regionaler Ausbau, Reorganisation). Bei der Integration in den primären Arbeitsmarkt konnten regelmässig Erfolge erzielt werden. Bei den Beschäftigungsprogrammen konnte erst 2020 ein Pilotprojekt gestartet werden, welches 2021 in den Regelbetrieb überführt werden konnte. Sowohl bei der Integration als auch bei der Beschäftigung sind wir gut unterwegs. Aktuell (Jahr 2021) konnten 19 Personen in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden. Es wurden 220 Fachgespräche zu Bewerbungen geführt. Chance Z! führte 55 Aufträge aus (2667 Arbeitsstunden). 10 Klienten konnten in der Altstadtreinigung und dem Laden Format Z! beschäftigt werden. Es konnten CHF 76'000 umgesetzt werden, wovon CHF 70'000 in Form von Lohnzahlungen auf die Sozialhilfekonten zurückflossen. Für die Durchsetzung von Massnahmen gibt es einen formellen Prozess, welcher die Rechtsmittel wie das rechtliche Gehör berücksichtigt. Unter diesen Voraussetzungen wurde 2021 in 15 Fällen eine Kürzung der Sozialhilfe angedroht, in 9 Fällen erfolgte eine solche. Ich bitte, den Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

Abstimmung

Vom Bericht des Stadtrats zum Postulat sei Kenntnis zu nehmen.

Vom Bericht des Stadtrats zum Postulat wird mit 34:0 (ja/nein) Stimmen Kenntnis genommen.

Postulat ER.2021.183 (GK 183 [2018-2021])

Postulat von Michael Wacker (SP) vom 22. März 2021 betreffend "Realisierung und Optimierung einer funktionierenden ökologischen Infrastruktur"; Haltung Stadtrat

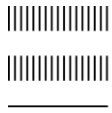
Michael Wacker, Einwohnerrat (Postulant)

Es wird mit Freude zur Kenntnis genommen, dass der Stadtrat bereit ist, den Vorstoss entgegen zu nehmen. Auch die Kürze der Stellungnahme des Stadtrats wird begrüsst. Wichtig sind die Ausführungen im letzten Abschnitt des Stadtrats. Ob bei GEP- oder Strassenbauprojekten soll die damit verbundene ökologische Infrastruktur angegangen werden. Das bedeutet Lebensqualität und erzielt Wirkung. Diejenigen Massnahmen mit dem grössten Nutzen sollen vorgezogen werden. Eine Koordination in diesem Bereich ist künftig unerlässlich. Bezüglich Ressourcen kann es sein, dass die vorhandenen Stellenprozente eventuell nicht ausreichen. Vielleicht kann man andere Reduktionen vornehmen. Bittet um Überweisung des Postulats.

Luc Zobrist, Einwohnerrat

Die FDP/ZM-Fraktion erachtet eine intakte Natur und Landschaft als wichtig. Die Stossrichtung wird unterstützt. Der Fraktion ist aber wichtig, dass die Umsetzung mit den bestehenden Ressourcen erfolgt, was der Stadtrat auch so geschrieben hat. Die Fraktion unterstützt deshalb die Überweisung.

Das Wort wird nicht weiter verlangt.



Abstimmung

Das Postulat sei an den Stadtrat zu überweisen.

Das Postulat wird mit 27:7 (ja/nein) Stimmen an den Stadtrat überwiesen.

ER.2021.197 (GK 197 [2018-2021])

Postulat von Gian Guyer (Grüne) vom 21. Juni 2021 betreffend "Abfalltrennung an öffentlichen Plätzen in Zofingen"; Haltung Stadtrat

Gian Guyer, Einwohnerrat (Postulant)

Die positive Aufnahme des Vorstosses wird verdankt. Abfall einfach zu verbrennen, kostet Energie und Ressourcen. Viele Analysen haben gezeigt, dass eine nachträgliche Sortierung des Abfalls sich wegen des hohen Aufwands oft nicht lohnt. Für den Privathaushalt sind Recyclingstellen vorhanden. An öffentlichen Plätzen fehlen solche, was aber einem Wunsch der Bevölkerung entspräche. Die Frage ist, ob solche Recyclingstellen gerechtfertigt sind. Eine Trennung des Abfalls bedeutet einen gewissen Mehraufwand. Die Stationen müssen genutzt werden, der Abfall muss richtig getrennt werden und sie dürfen nicht für den privaten Kehrriem missbraucht werden. Eine gute Kennzeichnung der Entsorgungsstellen und eine Konzentrierung an neuralgischen Punkten bei den Restabfallbehältern ist nötig. Diverse Orte und Städte haben Pilotprojekte durchgeführt und konnten diese dann aufgrund von positiven Erkenntnissen auf das gesamte Ortsgebiet ausweiten. Die Abfallstellen werden genutzt. Auch die SBB hat getrennte Abfallstellen an den Bahnhöfen eingeführt und ein positives Fazit gezogen. Die vielen positiven Beispiele zeigen, dass das Konzept funktioniert. Wagen wir diesen Schritt.

Robert Weishaupt, Stadtrat

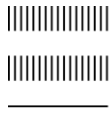
Der Stadtrat ist im Grundsatz bereit, das Postulat entgegenzunehmen. Die Umsetzung ist nicht ganz einfach. Z. B. ist die Beschaffung von Abfallbehältern analog der SBB nicht überall zielführend. Die Behälter sind relativ klein. An einem schönen Wochenende werden auf dem Heiteren rund 20 Fässer zu je 200 l Fassungsvermögen mit Abfall gefüllt. Fehlentsorgungen durch ungenügende Abfalltrennung sorgen für zusätzlichen Sortieraufwand. In der Region Zofingen gibt es niemanden, der die Sortierung macht. Ein Transport in andere Regionen macht ökologisch wenig Sinn. Der Stadtrat stellt sich aber diesen Herausforderungen und wird schauen, wie es in anderen Gemeinden gemacht wird.

Maja Freiermuth, Einwohnerrat

Die Ausführungen von Stadtrat Weishaupt haben der Fraktion in der Vorlage gefehlt. Die begründungslose Zustimmung des Stadtrats störte die Fraktion, weshalb die Überweisung abgelehnt wird. Für eine Überweisung sollte der Kosten-/Nutzenrahmen für die Umsetzung der Forderungen und der Ideen bekannt sein. Der Fraktion ist bewusst, dass die detaillierten Angaben erst im Bericht folgen. Genauere Aussagen zu den nötigen Ressourcen wären wünschenswert gewesen. Knappe Ausführungen sind gut, keine Angaben zu den Folgen einer Überweisung aber nicht. Künftig wird gewünscht, dass Vorstösse mit nicht abschätzbaren Folgen für die Angestellten, den Betrieb oder das Budget nicht pauschal zu überweisen.

Yolanda Senn-Ammann, Einwohnerrätin

Bitte überlegt euch das nochmals. Wir haben die kostengünstigste Variante von der Chance Z!, die vielleicht gerne noch etwas Arbeit hätte.



Tobias Hottiger, Einwohnerrat

Wir haben gehört, dass das Konzept mit den Ressourcen des Werkhofs nicht umgesetzt werden kann. Auch zur Grösse der Behälter macht man sich Gedanken. Wer setzt das in der Praxis um? Wie sehen die Kosten-Nutzen-Überlegungen aus?

Christiane Guyer, Stadttammann

Wir sind erst bei der Überweisung. Dennoch haben wir verstanden, dass die Ausführungen vorliegend etwas zu kurz ausgefallen sind. Die gestellten Detailfragen werden im detaillierten Bericht geklärt und ausgeführt. Genau diese Arbeiten stehen an, wenn ein Vorstoss überwiesen wird.

Robert Weishaupt, Stadtrat

Wir haben die Situation mit dem Werkhof besprochen. Wir wissen heute schlicht nicht, von welcher Abfallmenge gesprochen wird. Das müssen wir zuerst eruieren, auch welche Wertstoffe auf dem Heitern überhaupt anfallen. Das werden wir zuerst klären.

Michael Wacker, Einwohnerrat

Das Postulat verlangt nicht eine Senkung oder Erhöhung der Abfallmenge, sondern einfach, dass der bestehende Abfall bereits vorsortiert wird. Das kann unter dem Strich durchaus kostenneutral sein. Die Wirtschaft profitiert, weil Wertstoffe zurückgewonnen werden können.

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

Abstimmung

Das Postulat sei an den Stadtrat zu überweisen.

Das Postulat wird mit 20:15 (ja/nein) Stimmen an den Stadtrat überwiesen.

Die Vorstösse sind auf www.zofingen.ch abrufbar.

Traktandum 6 – Umfrage

Christian Nöthiger, Ratspräsident

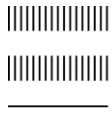
Bisher wurden erst alle Fragen gestellt und die Antworten des Stadtrats folgten anschliessend. Die Praxis wird diesbezüglich geändert, dass die Antworten des Stadtrats nun direkt auf die gestellten Fragen folgen. Zuerst wird erhoben, wer eine Frage hat. Dies gilt als abschliessend, damit kein Ping-Pong-Effekt entsteht.

Yves Studer, Einwohnerrat

Wann wird die letzte Etappe der Mühlethalstrasse ausgebaut?

Robert Weishaupt, Stadtrat

Es gibt noch eine Einsprache beim Projekt. Solange kann nicht begonnen werden. Wie lange es geht, wissen wir nicht. Die Zuständigkeit liegt beim Kanton.



Anders Sjöberg, Einwohnerrat

Werden die Kosten aus den Massnahmenplänen aus dem Kulturkonzept in einer separaten Vorlage oder via Budget beantragt?

Rahela Syed, Stadträtin

Die Kosten werden via Budget beantragt.

Adrian Borer, Einwohnerrat

Wie ist der Stand beim Hochwasserschutzprojekt Wigger? Mit welcher Idee und mit welchen Vorgaben wurde das kleine Ladenlokal in der Markthalle vergeben? Wieso kommt in Zofingen bei einem Heizungsersatz mittels Wärmepumpe nicht das vereinfachte Verfahren zur Anwendung?

Robert Weishaupt, Stadtrat

Es gab zwei Einspracheverhandlungen. Der Regierungsrat wird im Frühling das Projekt genehmigen. Danach sind Rechtsmittel möglich. Vor Baubeginn ist noch ein Landerwerb nötig. Frühestens 2024/2025 wird die Realisation möglich sein.

Andreas Rüegger, Stadtrat

Zum Ladenlokal Markthalle: Der Stadtrat hat Vorgaben gemacht, dass es beim Ladenlokal wieder um Lebensmittel/Gemüse gehen muss. Es gab keine Interessenten. Die Stadt musste den Kontakt aktiv suchen. Die Produkte stammen von einem Betrieb aus Brittnau. Der lokale Bezug ist also gegeben. Im Fall einer Kündigung stellt sich die Frage des Formats wieder.

Das vereinfachte Verfahren kommt per se nur bei Luft-Wasser-Wärmepumpen zum Zug. Aus Erfahrung ist bekannt, dass Wärmepumpenbauprojekte stark mit Einsprachen belegt sind. Den Rechtsschutz zu gewähren ist auch Aufgabe der Bewilligungsbehörde. Das vereinfachte Verfahren gibt in der Bauverwaltung gleich viel Aufwand und dauert gleich lang, wie das ordentliche Verfahren. Die Gebühren sind auch nicht höher. Aus praktischen Gründen wird deshalb i. d. R. das ordentliche Verfahren angewendet.

Attila Gygax, Einwohnerrat

Wie ist die Schule auf die ukrainischen Flüchtlinge vorbereitet?

Lukas Fankhauser, Stadtrat

Es sind aktuell zwei Kinder aus der Ukraine in der Oberstufe eingeschult. Die zusätzlichen Ressourcen werden vom Kanton gesprochen. Bezüglich Schulraum besteht aktuell kein zusätzlicher Bedarf. Wir erwarten aber einen Ansturm. Es wird in diesem Fall Integrationsklassen geben. Diese Ressourcen werden ebenfalls vom Kanton gestellt. Wir müssen aber die Lehrpersonen finden, was nicht einfach sein dürfte. Wir stehen aber in Kontakt mit einer ukrainisch sprechenden Person, zusätzlich mit der Siegfried, welche ebenfalls gewisse sprachlich kompetente Ressourcen hat.

Franziska Kremer, Einwohnerrat

Gibt es aktuelle Zustandsanalysen zu den Kinderspielplätzen? Was ist an Renovationen geplant?

Robert Weishaupt, Stadtrat

Der Unterhalt der Spielplätze wird vom Werkhof periodisch vorgenommen. Ersatzmassnahmen werden bei Defekten getroffen, um die Sicherheit zu gewähren.



Christiane Guyer, Stadttammann

Vor einigen Jahren wurde eine Zustandsanalyse gemacht. Wir nehmen das Thema auf und bringen noch eine Antwort an der nächsten Sitzung.

Hansruedi Sommer, Einwohnerrat

Gibt es einen konkreten Plan zu einer aufwertenden Umgestaltung des Schulhausareals GMS?

Andreas Rüegger, Stadtrat

Die Umgestaltung ist in Planung. Ein eigentlicher Plan liegt aber noch nicht vor.

Michael Wacker, Einwohnerrat

Momentan ist man an der Mühlethalstrasse am Gasleitungen ersetzen. Es gibt in diesem Bereich eine Fernwärmeleitung. Warum wird bei den jetzigen Grabarbeiten nicht auch gleich eine Fernwärmeleitung verlegt?

Andreas Rüegger, Stadtrat

Eine allfällige Fernwärmeleitung in der Mühlethalstrasse würde aus Platzmangel nicht im Bereich der Gasleitung verlegt werden können. Die weitere Planung ist zudem davon abhängig, wo die Energiezentrale platziert würde. Momentan steht für die Leitung eher die Bifangstrasse im Vordergrund, da dort weniger Werkleitungen vorhanden sind. Auch wegen den Mehrkosten – die Mühlethalstrasse müsste komplett geöffnet werden – wird vorerst mit einer Erschliessung zugewartet.

Christian Nöthiger, Ratspräsident

Er dankt für die konstruktiven Diskussionen, weist auf die nächste Einwohnerratssitzung vom 16. Mai 2022 hin und schliesst die Sitzung um 20.20 Uhr.

Zofingen, 14. April 2022

EINWOHNERRAT ZOFINGEN

Dr. Christian Nöthiger
Ratspräsident

Dr. Fabian Humbel
Protokollführer